

A. g) Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde

Schlesien

Dr. Martina Pietsch

Sehr geehrte Damen und Herren,
zu Ihrer Information und zur Veröffentlichung sende ich Ihnen eine Information über neueste Aktivitäten in der Glasforschung und –herstellung im Riesengebirge.

Mit freundlichen Grüßen
Martina Pietsch
Görlitz, 07.10.2019, 15:38 Uhr

Dr. Martina Pietsch

Historikerin / Öffentlichkeitsarbeit
Schlesisches Museum zu Görlitz
Untermarkt 4 / Brüderstraße 8
02826 Görlitz
Tel. +49 3581-8791 132
mpietsch@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

Dr. Martin Kügler: Schlesisches Glas in vielen Facetten. Aktuelles zur Glasforschung und Glasherstellung im Riesengebirge

Schlesien hat eine lange und glorreiche Tradition in der Herstellung von Glas. Sie reicht von den mittelalterlichen Waldglashütten in der Grafschaft Glatz und im Riesengebirge bis hin zur industriellen Produktion im 19. und 20. Jahrhundert. Bedeutende Orte waren zum Beispiel Weißbach und Winterberg (heute Ortsteile von Schreiberhau/Szklarska Poręba) als Produktionsstätten der Familie Preussler für barockes Glas. Hermsdorf unter dem Kynast (Sobieszów) und Bad Warmbrunn (Cieplice Zdrój) waren vom 17. bis zum 19. Jahrhundert Wirkungsstätten berühmter Glasschneider, so u.a. von Friedrich Winter und Gottlieb Schneider. In Josephinenhütte in Oberschreiberhau (Szklarska Poręba) wurden ab 1842 kunstvoll verzierte Gläser hergestellt. Ab 1866 produzierte die Fa. Fritz Heckert in Petersdorf (Piechowice), heute Huta Julia.

Der Geschichte der Glasherstellung in dieser Region widmete sich eine Tagung der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft (DGG), die vom 19. bis 22. September 2019 im Schlesischen Museum zu Görlitz stattfand. Über 50 Glasexperten aus Deutschland und



Seite 82 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 757 vom 17.10.2019

Polen besuchten bei einer Exkursion u.a. die historischen Produktionsstätten sowie die Glassammlung des Muzeum Karkonoskie w Jeleniej Górze (Riesengebirgsmuseum in Hirschberg).

Dort wurde eine Woche später am 27. September das „Laboratorium Szkła“ eröffnet. In einem neu errichteten Anbau neben dem Museumseingang ist nun eine vollständige Glasmacherwerkstatt mit Öfen und Geräten zu besichtigen. Sie soll Glaskünstlern als Atelier dienen, die von den Besuchern bei der Arbeit beobachtet werden können. Gleichzeitig wurde die geplante „Glasstraße an der polnisch-tschechischen Grenze“ vorgestellt („Szlak szkła na polsko-czeskim pograniczu“). Sie verbindet die Orte Hirschberg (Jelenia Góra), Petersdorf (Piechowice) und Schreiberhau (Szkłarska Poręba) in Polen sowie Harrachsdorf (Harrachov), Gablonz (Jablonec nad Nisou), Reichenbach (Liberec) und Haida (Novy Bor) in Tschechien, wo Museen und Glashütten besichtigt werden können.

In Petersdorf bietet die Firmenleitung der „Huta Julia“ Besuchern bereits seit Jahren die Möglichkeit, die Glasproduktion aus der Nähe zu erleben. Derzeit entsteht hier auf dem ehemaligen Gelände der Fa. Heckert ein neues Bildungs- und Informationszentrum für Glas, in dem Kinder und Erwachsene selbst noch intensiver am Herstellungsprozess teilnehmen können. In einem musealen Bereich wird über die Fa. Heckert und die Fortführung der Produktion nach 1945 berichtet. Unter dem Motto „Leben und wohnen mit Glas“ werden auch historische Wohnsituationen nachgestellt. Die Eröffnung ist für Frühjahr 2020 geplant.

Das Schlesische Museum zu Görlitz ist ebenfalls an den Aktivitäten rund um die schlesischen Glastraditionen beteiligt. Ab 4. April 2020 ist die Ausstellung „Glas von Heckert 1866-1923“ zu sehen – ein repräsentativer Querschnitt durch das vielfältige Angebot an farbenfrohem Kunstglas.

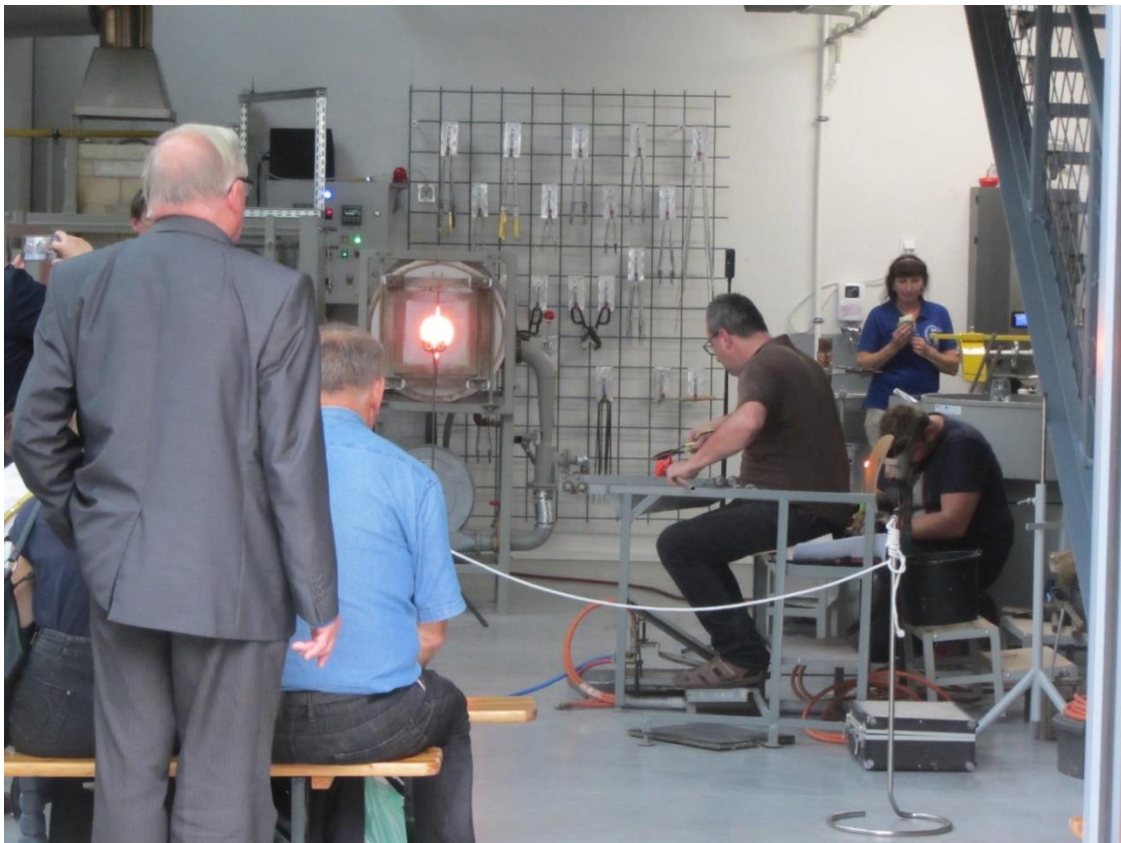


Briefkopf der Fa. Heckert in Petersdorf, nach 1904; SMG (Schenkung Eike Gelfort); Foto SMG





Der tschechische Glaskünstler Martin Stefánek bei der Arbeit im neuen Glaslabor. Foto SMG



Der tschechische Glaskünstler Martin Stefánek bei der Arbeit im neuen Glaslabor. Foto SMG





Arbeit am Glasofen: Formen des Werkstücks. Foto und ©: Huta Julia